

Resumé I

Geschäftsbericht **2005**

Arbeitsmarktservice
Steiermark

Inhalt

Vorwort der Landesgeschäftsführung	5
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes.....	7
Beschäftigung steigt	7
Arbeitslosigkeit steigt	10
Ziele 2005	13
Aktivitäten und Maßnahmen Service für Arbeitsuchende	17
Aktivitäten und Maßnahmen Service für Unternehmen	23
Existenzsicherung	25
Berufsinformation.....	26
ServiceLine	27
ams.help	28
Qualitätsmanagement..	28
Support	29
Personal	29
Personalausbildung.....	29
Finanzen.....	30
Organe und Ausschüsse.....	31
Tabellen.....	33
Arbeitsmarktdaten in der Steiermark und in Österreich	33
Zentrale Arbeitsmarktdaten im regionalen Vergleich	35
Förderung und Budget	36

....erinnerlich ist.

Trotz der negativen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist es uns im Jahr 2005 gelungen, die Herausforderungen, welche die Zielvorgaben an uns stellten, in fast allen Bereichen zu meistern und damit den Großteil der Geschäftsziele in unseren Kerngeschäftsbereichen „SfA“ und „SfU“ zu erreichen. Sei es bei der Verhinderung von länger dauernder Arbeitslosigkeit, der Qualifizierung verschiedener Zielgruppen zur Verbesserung ihrer Integrationschancen, der beruflichen Integration von Wiedereinsteigerinnen und der Qualifizierung von Frauen in technisch-handwerklichen Berufen oder der Vergrößerung unseres Einschaltgrades bei der Besetzung von offenen Stellen – unsere Bilanz für das Jahr 2005 ist durchaus erfreulich.

Lediglich das Ziel, eine bestimmte Anzahl langzeitbeschäftigungsloser Männer in Arbeit zu bringen, haben wir mit 78,2% verfehlt, wobei – erfreulicherweise – in diesem Bereich das Potenzial an Langzeitbeschäftigungslosen deutlich hinter den Prognosen zurückgeblieben ist. Unsere Anstrengungen, dieses Potenzial besser auszuschöpfen, haben zwar im Laufe des Jahres Erfolge gebracht, aber nicht ausgereicht, den Rückstand noch aufzuholen.

Wir danken allen für die Unterstützung im letzten Jahr: Den VertreterInnen der Sozialpartner in unseren Organen, dem Land Steiermark, unseren Partnerorganisationen und vor allem den KollegInnen im AMS Steiermark.



Mag. Karl Heinz Snobe
Landesgeschäftsführer des AMS Steiermark



Dr.ⁱⁿ. Herta Kindermann-Wlasak
Stv. Landesgeschäftsführerin

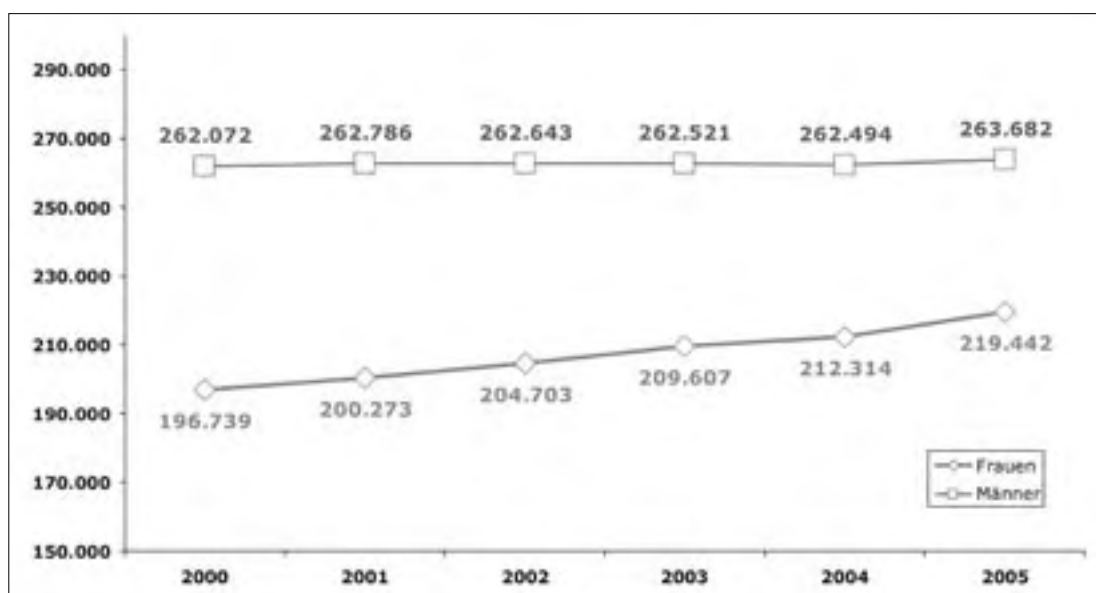
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Beschäftigung steigt

Anstieg des Arbeitskräftepotenzials

Wie in den letzten Jahren ist das steirische Arbeitskräftepotenzial auch im Jahr 2005 angewachsen: Gegenüber 2004 kam es zu einem Anstieg um 1,8% auf 483.123 Personen. Bei den Frauen war eine Erhöhung um 3,4%, bei den Männern um 0,5% festzustellen. Seit 1994 hat sich das Arbeitskräftepotenzial in der Steiermark um 35.384 (8,4%) erhöht. Diese Steigerung wurde fast ausschließlich von den Frauen getragen (Frauen +35.384 oder 19,2%, Männer +2.063 oder 0,8%). In der längerfristigen Betrachtung haben das gestiegene Angebot an Arbeitsplätzen, die höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen und der Anstieg von Teilzeitbeschäftigten zu diesem Ergebnis geführt.

Arbeitskräftepotenzial nach Geschlecht in der Steiermark

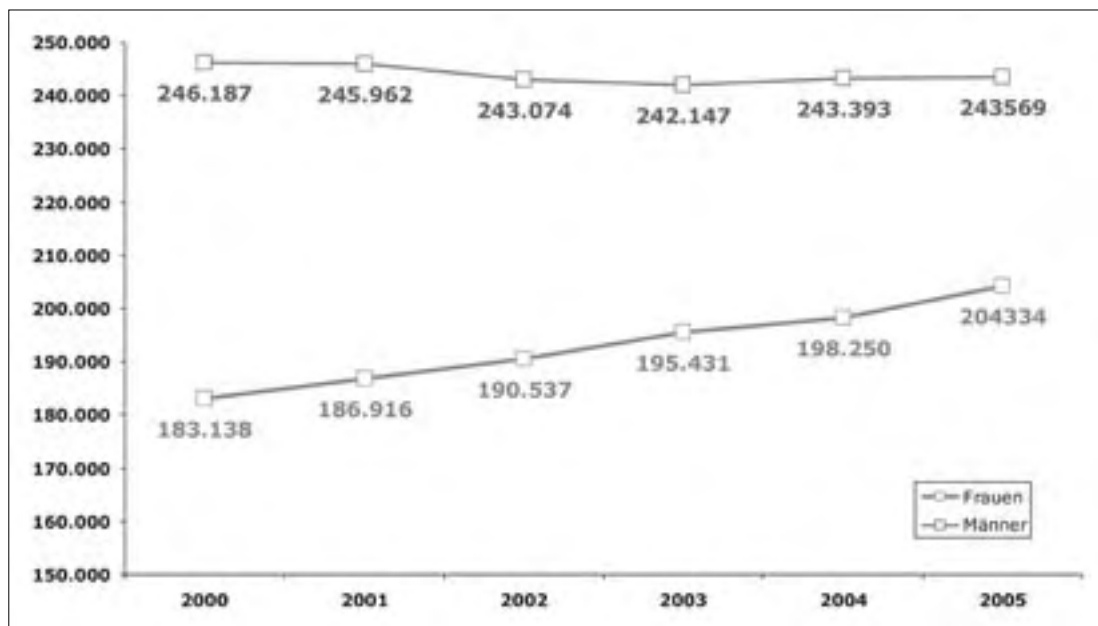


Anstieg der unselbstständigen Beschäftigung

Im Jahr 2005 gab es in der Steiermark durchschnittlich 447.902 unselbstständig Beschäftigte. Es wurden 6.260 oder 1,4% mehr Beschäftigungsverhältnisse registriert als 2004. Die Zunahme der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse lässt sich nicht unmittelbar auf das Beschäftigungsvolumen umlegen: Steigende Zahlen bei Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen haben zum starken Beschäftigungsanstieg bei den Frauen beigetragen. Die Teilzeitquote der Frauen lag einer Mikrozensusauswertung aus dem Jahr 2004 bei etwa 42,7%, d.h. dass in der Steiermark im Jahr 2004 101.900 Frauen teilzeitbeschäftigt waren (Berechnung nach dem Labour Force Konzept).

Nicht in der Zahl der unselbstständig Beschäftigten enthalten sind die geringfügig Beschäftigten: Hier wurden im Jahresdurchschnitt 34.592 geringfügig Beschäftigte (+1.040 gegenüber 2004) registriert, 9.541 davon waren Männer, 25.051 Frauen.

Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in der Steiermark

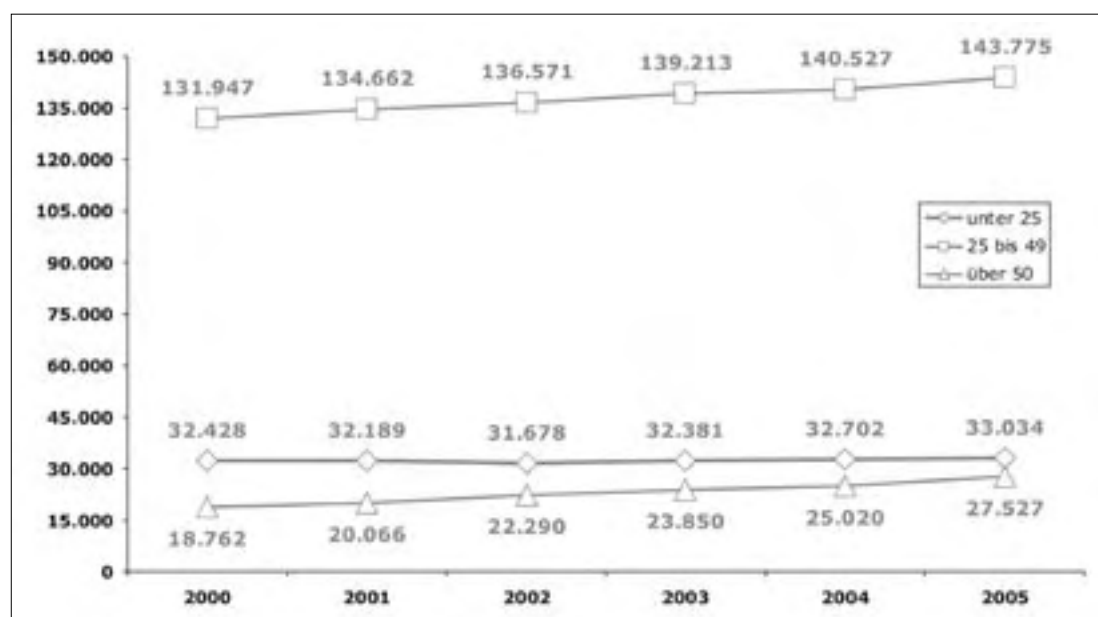


GewinnerInnen und VerliererInnen

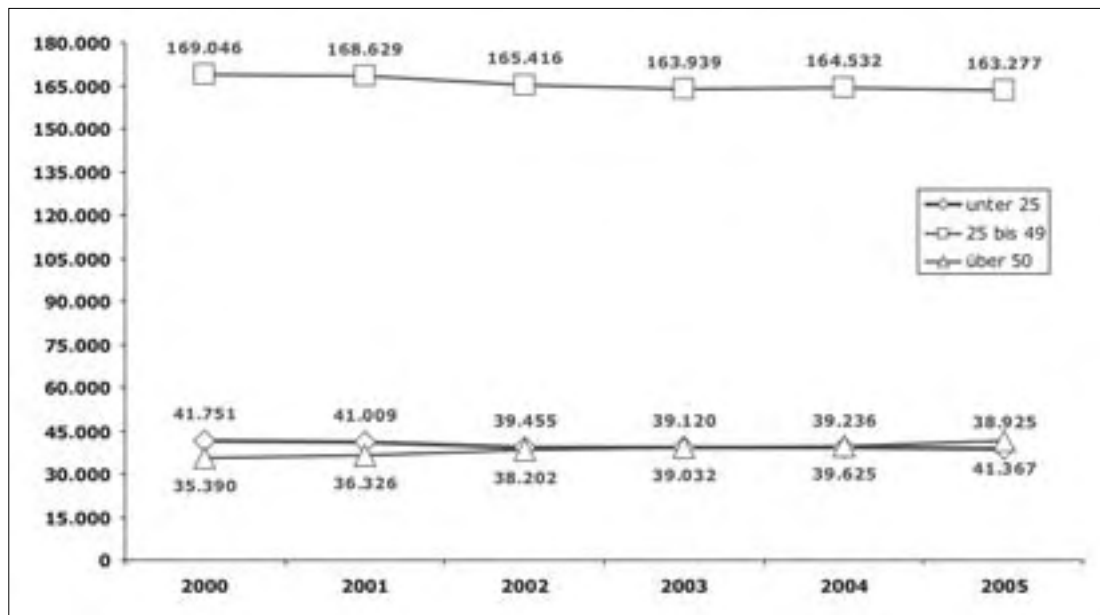
Der Anstieg der Beschäftigung in der Steiermark war bei den Jugendlichen mit +0,03% (+1,0% Frauen, -0,8% Männer) im Vorjahresvergleich geringer als bei den Erwachsenen mit +0,7% (+2,3% Frauen, -0,8% Männer). Dagegen ist die Beschäftigung der über 50-Jährigen aus demografischen Gründen und wegen der Erhöhung des Pensionsantrittsalters mit +6,6% stark angestiegen (Frauen: +10,0%, Männer: +4,4%).

Im Bereich des Gesundheitswesens und der Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen fanden die größten Beschäftigungszuwächse statt. Die größten Beschäftigtenrückgänge gab es in der Metallerzeugung, in der Holzverarbeitung und im Nachrichtenwesen.

Unselbstständig beschäftigte Frauen nach Alterskategorien



Unselbstständig beschäftigte Männer nach Alterskategorien



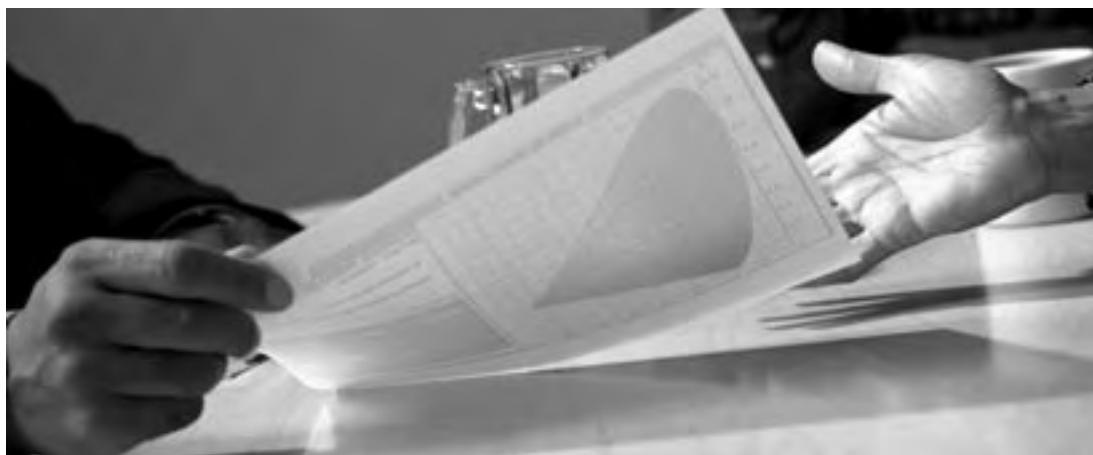
Günstige Entwicklung des Stellenangebotes

Gegenüber 2004 hat sich das dem AMS gemeldete Stellenangebot um 2.166 Stellen oder 5,6% erhöht. Der durchschnittliche Bestand sank um 4% auf 3.302 offene Stellen. Ein Hinweis darauf, dass das AMS Vakanzen schneller besetzen konnte. Die durchschnittliche Laufzeit sank von 35 Tagen im Jahr 2004 auf durchschnittlich 31 Tage im Jahr 2005.

Bei den Metall-/Elektroberufen, bei den Reinigungsberufen sowie bei den land- und forstwirtschaftlichen Berufen stieg das Stellenangebot gegenüber dem Vorjahr am stärksten an.

Durchschnittsbestände, Zu- und Abgänge offene Stellen

	2004	2005
Zugang offene Stellen	38.380	40.456
Abgang offene Stellen	38.473	41.174



Arbeitslosigkeit steigt

Steigende Arbeitslosigkeit bei Frauen und Männern

Der durchschnittliche Bestand an Arbeitslosen ist gegenüber dem Jahr 2004 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gestiegen. Höhere Vorgemerkenstände als im Jahr 2004 waren vor allem bei den Hilfsberufen, Fremdenverkehrsberufen und Bauberufen zu verzeichnen.

Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2004/2005

	2004	2005	Veränderung 2004 - 2005	
			Absolut	relativ
Frauen	14.065	15.108	+1.043	+7,4%
Männer	19.101	20.113	+1.012	+5,3%
G e s a m t	33.166	35.221	+2.055	+6,2%

Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahresdurchschnitt

Altersgruppe	2004			2005		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
15 bis unter 25 Jahre	7,4%	7,5%	7,5%	7,8%	8,0%	7,9%
25 bis unter 50 Jahre	6,4%	7,0%	6,7%	6,7%	7,3%	7,0%
50 Jahre und älter	6,9%	8,2%	7,7%	6,8%	8,5%	7,8%
G e s a m t	6,6%	7,3%	7,0%	6,9%	7,6%	7,3%

Weniger Langzeitarbeitslose

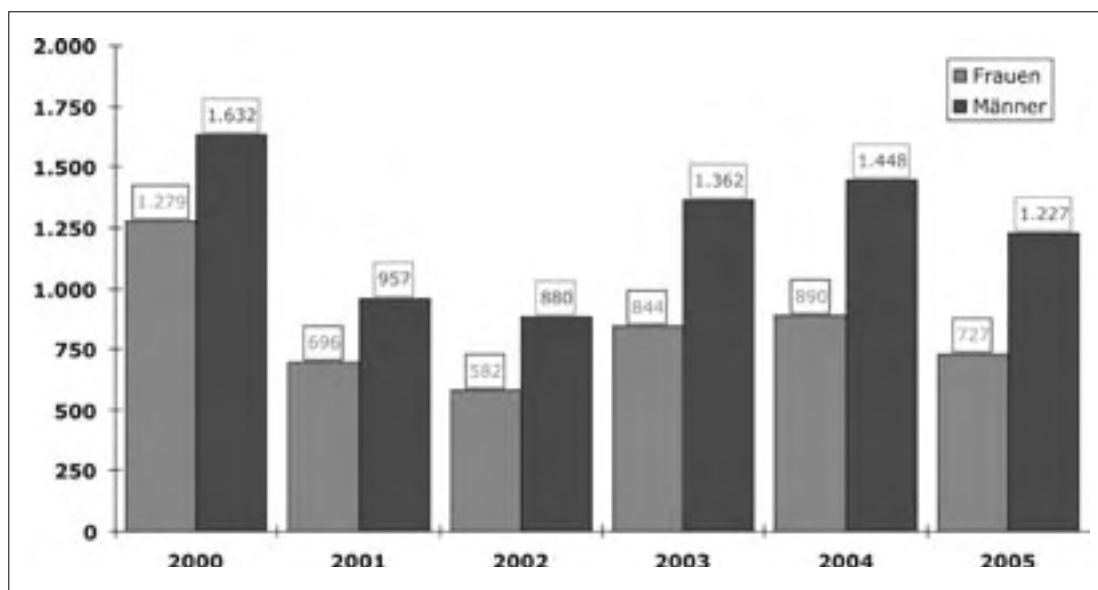
2005 waren im Durchschnitt 1.954 Personen länger als ein Jahr arbeitslos vorgemerkt, um 384 oder 16,4% weniger als im Jahr 2004. Der Anteil dieser Personengruppe am Durchschnittsbestand aller Arbeitslosen lag 2004 bei 7,0%, im Jahr 2005 waren es 5,5%. Die Anteile an Langzeitarbeitslosen betragen bei den Frauen 4,8%, bei den Männern 6,1%.

Das höchste Risiko langzeitarbeitslos zu werden bzw. zu bleiben trifft Personen über 50 Jahre.

43,9% aller vorgemerkten Langzeitarbeitslosen gehörten zu dieser Altersgruppe.

Das Risiko, aus dem Erwerbsleben ausgegrenzt zu bleiben, steigt mit dem Vorhandensein bestimmter Faktoren, wie fortgeschrittenes Alter, Funktionsstörungen (physische und psychische Einschränkungen) oder mangelnde Qualifikation.

Durchschnittlicher Bestand LZAL nach Geschlecht in der Steiermark



Leichter Anstieg bei der Neuaufnahme von Lehrlingen

Im Jahr 2005 blieb die Lage auf dem Lehrstellenmarkt weiterhin angespannt. Die Zahl der Jugendlichen, die sich im Jahr 2005 bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS Steiermark lehrstellensuchend gemeldet haben, stieg gegenüber 2004 um 1.638 oder 21,59% auf 9.241 (4.557 Mädchen und 4.684 Burschen) an. Mitverantwortlich für den starken Anstieg ist die Förderungsvoraussetzung der Vormerkung des/der Lehrstellensuchenden beim Arbeitsmarktservice. (Diese Voraussetzung gilt mittlerweile für die „Blum-Förderung“ nicht mehr.)

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden ist im Vorjahresvergleich um 94 oder 11,6% auf 903 (459 Mädchen und 444 Burschen) gestiegen.

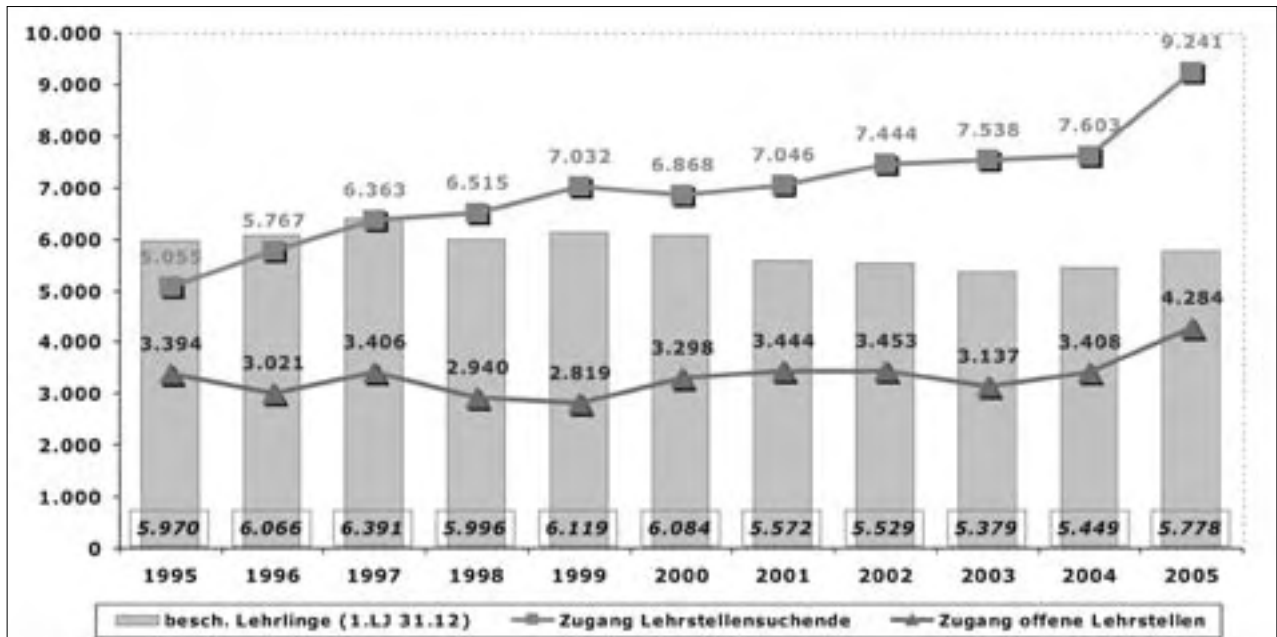
Beschäftigte Lehrlinge in der Steiermark 1999-2005

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Burschen	13.707	13.564	13.052	12.652	12.353	12.304	12.620
Mädchen	6.537	6.608	6.398	6.044	5.871	6.040	6.123
Gesamt	20.244	20.172	19.450	18.696	18.224	18.344	18.743

Was die Geschlechterverteilung der Lehrstellensuchenden betrifft, gab es 2005 keine gravierenden Veränderungen. Nach wie vor schwieriger ist die Situation der weiblichen Jugendlichen, die 49,3% aller Lehrstellensuchenden stellen. Bei den beschäftigten Lehrlingen betrug der Mädchenanteil Ende 2005 nur 32,7%.

Die längerfristige Betrachtung des Lehrstellenmarktes zeigt, dass sich die Differenz zwischen Zugängen an Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen vergrößert.

Entwicklung der Zugänge Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen von 1995 bis 2005, Lehrlinge im 1. Lehrjahr (Stichtag 31.12.) in der Steiermark



Ziele 2005

Das Arbeitsprogramm des AMS Steiermark war 2005 auf acht bundesweite operative Ziele ausgerichtet. Diese Ziele beruhen auf den Vorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit, dem längerfristigen Plan des Arbeitsmarktservice, dem Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung und den Vereinbarungen mit der Europäischen Union im Zusammenhang mit der Umsetzung der Programme des Europäischen Sozialfonds. Die operativen Ziele und deren Quantifizierung durch Indikatoren wurden in Abstimmung zwischen Bundes- und Landesorganisationen des Arbeitsmarktservice festgelegt.

Neben den acht bundesweiten Zielen wurde auf Landesebene ein Landesziel sowie auf Ebene der regionalen Geschäftsstellen jeweils ein Regionalziel festgelegt.

Im Jahr 2005 betrug der Grad der Zielerreichung 98,3%.

Ziele und Zielerreichung im Überblick

		Soll	Ist	Abw. in %*
Ziel: Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten				
Indikator: Übertritte über 6 Monate Arbeitslosigkeit,				
Jugendliche unter 25 Jahren (inkl. Lehrstellensuchende,	Frauen	985	700	140,7%
inklusive Aktivierungsmaßnahmen)	Männer	964	685	140,7%
Ziel: Arbeitslosigkeit von Älteren kurz halten				
Indikator: Übertritte über 6 Monate Arbeitslosigkeit	Frauen	841	805	104,5%
Ältere ab 50 Jahren	Männer	1.512	1.420	106,5%
Ziel: Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit	Frauen	2,5%	1,9%	133,0%
Indikator: Übertrittsquote über 12 Monate Arbeitslosigkeit	Männer	2,5%	1,8%	139,7%
Ziel: Integration in den Arbeitsmarkt verbessern	Frauen	3.338	3.392	101,6%
Indikator: Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen (LZBL)	Männer	4.275	3.345	78,3%
Ziel: Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen				
Indikator: Stellenbesetzungen		33.759	35.073	103,9%
Indikator: Stellenakquisition bei neuen und inaktiven Betriebskunden		7.032	8.114	115,4%
Ziel: Position am Arbeitsmarkt verbessern / Erwerbskarriere sichern				
Indikator: Teilnahmen in Qualifikation von gering Qualifizierten	Frauen	1.687	3.013	178,6%
im Haupterwerbsalter (25<50 Jahre)	Männer	1.429	1.764	123,4%
Ziel: Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen und Älteren				
Indikator: Teilnahmen an Qualifikation von Jugendlichen unter	Frauen	3.258	5.533	169,8%
25 Jahren und Älteren ab 50 Jahren	Männer	3.862	5.247	135,9%
Landesziel: Frauen in technisch-handwerkliche Qualifizierung				
Indikator: Zugang von Frauen in technisch-handwerkliche Qualifizierungen	Frauen	230	325	141,3%
Ziel: Wiedereinstieg erleichtern				
Indikator: Abgang in Arbeit		1.879	2.407	128,1%
Zugang in Schulung von WiedereinsteigerInnen innerhalb von 6 Monaten	Frauen	1.705	2.418	141,8%

> = 100% Ziel erreicht

ZIEL: Arbeitslosigkeit kurz halten (Jugendliche und Ältere)

Mit der Zielsetzung „Arbeitslosigkeit kurz halten“ wird eine Verkürzung der Dauer der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen unter 25 Jahren und Älteren über 50 Jahren erreicht. Die Zahl jener, die länger als 6 Monate arbeitslos sind, soll ein bestimmtes Niveau nicht überschreiten.

Die Ergebnisse des Jahres 2005 wiesen deutlich positive Zielabweichungen auf (Frauen: + 40,7% bei den Jugendlichen, + 4,5% bei den Älteren; Männer: + 40,7% bei den Jugendlichen, + 6,5% bei den Älteren).

Zentrale Aktivitäten zur Verkürzung der Arbeitslosigkeit waren die Vermittlung und der Einsatz von Förderungsinstrumenten.

ZIEL: Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit

Mit dieser Zielsetzung soll die Dauer der Arbeitslosigkeit von Arbeitssuchenden aller Altersgruppen verkürzt werden: das Limit von 12 Monaten Arbeitslosigkeit soll von möglichst wenig Personen überschritten werden.

Das Arbeitsmarktservice Steiermark war bei der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit im Jahr 2005 sehr erfolgreich. Die Vorgaben für das Jahr 2005 konnten sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern erfüllt werden. Nur 1,9% der arbeitslosen Frauen und 1,8% der Männer waren länger als 12 Monate arbeitslos; 2003 waren es noch 2,4% der arbeitslosen Frauen und 2,2% der Männer.

Entscheidend für die Senkung der Übertrittsquote von der Arbeitslosigkeit in die Langzeitarbeitslosigkeit war die gezielte Betreuung und Vermittlung arbeitsloser Personen. Darüber hinaus wurde das gesamte Förderinstrumentarium des AMS zur Unterstützung bei der Erreichung dieses Zieles eingesetzt.



ZIEL: Integration in den Arbeitsmarkt verbessern

Bei dieser Zielsetzung geht es darum, Personen in Arbeit zu bringen, die länger als 12 Monate beschäftigungslos waren.

Langzeitbeschäftigungslos sind Personen, die länger als 365 Tage beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt waren, wobei unterschiedliche Vormerkgründe (arbeitslos, in Schulung, lehrstellensuchend) verkettet und Unterbrechungen bis einschließlich 62 Tagen ignoriert werden.

Das Ziel wird anhand der Arbeitsaufnahmen von langzeitbeschäftigungslosen Personen gemessen.

Bei den Frauen (+ 1,6%) konnte dieses Ziel erreicht werden. Bei den Männern jedoch wurde die Vorgabe von 4.275 mit 3.345 Personen nur zu 78,3% erreicht.

Hauptursache der Abweichung bei den Männern waren erhebliche Rückgänge des Potenzials von LZBL: Der Bestand langzeitbeschäftigungsloser Männer ist im Zeitraum Jänner bis Dezember gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise um 5,9% zurückgegangen. Bei der Zielquantifizierung für 2005 wurde dagegen von einer Zunahme des Potenzials um 12% ausgegangen. Durch Steuerungsmaßnahmen hat sich die Zielerreichung im Laufe des Jahres verbessert.

ZIEL: Einschaltung am Arbeitsmarkt erhöhen

Die Erreichung dieses Zieles wurde an 2 Indikatoren gemessen.

Einerseits wurden die Stellenbesetzungen und andererseits die Stellenakquisition bei neuen und inaktiven Betriebskunden erfasst.

Es wurden 35.073 Stellen besetzt und damit das Ziel erreicht. Durch die Schwerpunktsetzung in der Vertriebssteuerung wurden bei neuen und inaktiven Betrieben 8.114 Stellen akquiriert. Damit wurde das Ziel um 15,4% überschritten.

ZIEL: Position am Arbeitsmarkt verbessern Erwerbskarriere sichern

Im Rahmen dieses Zieles wurde die Anzahl von gering qualifizierten Personen im Haupterwerbsalter (zwischen 25 und 50 Jahren) gemessen, die an einer Qualifizierungsmaßnahme über das AMS teilgenommen haben.

Durch Bereitstellung und Organisation eines entsprechenden Qualifizierungsangebotes konnte das Ziel sowohl bei den Frauen (+ 78,6%) als auch bei den Männern (+ 23,4%) erfüllt werden.

ZIEL: Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen und Älteren

Mit dieser Zielsetzung wird die Integration von Jugendlichen unter 25 Jahren und von Personen über 50 Jahren in den Arbeitsmarkt durch Qualifizierung unterstützt. Die Erreichung dieses Ziels wird mit den Zugängen von unter 25-jährigen und von über 50-jährigen Personen in Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung gemessen.

Aufgrund der Maßnahmen und Aktivitäten des AMS Steiermark konnten die Zielvorgaben sowohl bei den Frauen (+ 69,8%) als auch bei den Männern (+ 35,9%) erfüllt werden.

LANDESZIEL: Frauen in technisch-handwerkliche Qualifizierung

Mit dem Landesziel „Frauen in technisch-handwerkliche Qualifizierung“ soll das Berufswahlspektrum von Frauen erhöht werden. Dadurch kann ein bestehender Fachkräftemangel in diesen Arbeitsfeldern abgedeckt werden und die Erhöhung des Frauenanteils in Ausbildung und Beschäftigung im „nicht traditionellen Arbeitsfeld“ gewährleistet werden.

Im Jahr 2005 nahmen 325 Frauen an Ausbildungen im technisch-handwerklichen Bereich teil. Dies bedeutet gegenüber 2004 eine Steigerung von über 100 Frauen!

ZIEL: Wiedereinstieg erleichtern

Mit zwei Zielsetzungen, die sich einerseits mit dem Zugang von WiedereinsteigerInnen in Schulungsmaßnahmen und andererseits mit dem Abgang von WiedereinsteigerInnen in Arbeit befassen, hat das AMS zwei zentrale Ansatzpunkte, die eine erfolgreiche (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt für WiedereinsteigerInnen abbilden.

Im Jahr 2005 konnten steiermarkweit 2.418 WiedereinsteigerInnen an Ausbildungen teilnehmen, 2.407 wurden erfolgreich auf Arbeitsplätze vermittelt.



Aktivitäten und Maßnahmen Service für Arbeitsuchende (SfA)

Den Rahmen für die Aktivitäten des SfA bildeten drei landesweit festgelegte Strategien:

- frühzeitige Vermittlungsaktivität (Early Intervention)
- Effektive KundInnensegmentierung
- Erhöhung der Vereinbarungskultur

Der Schwerpunkt der Strategien des SfA lag im Jahr 2005 im Bereich der KundInnenorientierung (Ziel: Erhöhung der KundInnenzufriedenheit).

Frühzeitige Segmentierung

Die frühzeitige Segmentierung der KundInnen nach Problemlagen ist Voraussetzung für gezielte Qualifizierungs- und Vermittlungsaktivitäten. So werden Personengruppen mit ähnlichen Merkmalen und Problemlagen jeweils zu Informationsveranstaltungen zusammengefasst, bevor darauf aufbauend weitere individuelle Beratungsgespräche stattfinden.

Hinsichtlich der Akquisition und Besetzung von offenen Stellen für bestimmte KundInnengruppen wurde die Kooperation zwischen SfA und SfU verstärkt. Zur Intensivierung und Strukturierung dieser Zusammenarbeit wurden von den Fachabteilungen der Landesgeschäftsstelle in regionalen Geschäftsstellen so genannte „Vermittlungsworkshops“ abgehalten.

Erhöhung der Vereinbarungskultur

Die Strategie „Erhöhung der Vereinbarungskultur“ zielt auf die Transparenz und Klarheit zwischen AMS und KundInnen über die Schritte im Kernprozess „Arbeitskräfte unterstützen“ ab. Ein zentraler Prozessschritt ist der Abschluss eines für KundInnen und AMS verbindlichen Betreuungsplans. Mit der ab 1. 1. 2005 geltenden Bestimmung des § 38 c AMSG wird der Einsatz dieses Instruments nunmehr auch gesetzlich normiert. Damit soll die Kunden- und KundInnenzufriedenheit erhöht und die Passgenauigkeit von Betreuung, Vermittlung und Qualifizierung gefördert werden.

Implementierung der Betreuungspläne

Eine Reihe von landesweiten Aktivitäten zur Implementierung der Betreuungspläne zielen darauf ab, den MitarbeiterInnen den Umgang mit diesem Instrument nahe zu bringen. Wesentlich war, dass es nicht um das Erfüllen von Formalkriterien geht, sondern dass die KundInnen die Inhalte der Betreuungsvereinbarung kennen, verstehen und mittragen. Dieses Verständnis wurde den MitarbeiterInnen im Rahmen von Schulungen und Workshops näher gebracht. Die Ergebnisse weisen auf eine laufende Verbesserung beim Einsatz der Betreuungsvereinbarungen hin.

Weiterbildungsveranstaltungen gab es auch zum Thema „Verhaltenstrainings zum Umgang mit Kunden“. Im Rahmen von „Sensibilisierungsnachmittagen“ gab der Ombudsmann des AMS Steiermark einen Überblick über eingelangte Beschwerden. Damit wird den MitarbeiterInnen die unmittelbaren Auswirkungen bestimmter Handlungsweisen auf die KundInnen vor Augen geführt.

Förderungen für Arbeitsuchende

Qualifizierung

Personen ohne Berufsausbildung oder Personen, die über keine auf dem Arbeitsmarkt verwertbare Ausbildung verfügen und daher von Ausgrenzung bedroht sind, soll durch die Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme die Möglichkeit geboten werden, ihr individuelles Ausbildungsniveau zu erhöhen.

Die Notwendigkeit von Qualifizierungsmaßnahmen verdeutlicht vor allem die Tatsache, dass rund 48% unserer arbeitsuchenden KundInnen ausschließlich über einen Pflichtschulabschluss verfügen.

Die Palette der angebotenen Bildungsmaßnahmen ist vielfältig und reicht von Kurzausbildungen bis zu FacharbeiterInnen-ausbildungen mit Lehrabschluss.

Im Rahmen modularer Systeme können Ausbildungen nach individuellen Bedürfnissen der KursteilnehmerInnen kombiniert werden, wobei sich durch Berücksichtigung von Vorkenntnissen die individuelle Ausbildungsdauer verkürzt. In diesem System kann durch die Möglichkeit von wöchentlichen Einstiegen bei freien Kapazitäten jederzeit mit einer Ausbildung begonnen werden und somit die Wartezeit auf einen Ausbildungsplatz und die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit verringert werden. Beim System der modularen Ausbildung wurde im Jahr 2005 der Fokus vermehrt auf Kurzausbildungen gelegt.

Ausbildungsmanagement

Seit Jahren sind in der Steiermark flächendeckend im Auftrag des AMS Steiermark und des Landes Steiermark die Zentren für Ausbildungsmanagement (ZAM) installiert. Sie verfügen über mehrjährige Erfahrung und know how im Zusammenführen von Qualifikationsbedarf und Qualifizierungsangeboten, insbesondere im Heranführen von Frauen an ein breiteres Berufsspektrum auch in technisch-handwerklichen Bereichen. Durch ihre langjährige Praxis in der Arbeit mit ausbildungsinteressierten Frauen verfügen die ZAM über umfangreiche Kompetenzen in der frauenspezifischen Bildungsarbeit, in Didaktik, in Methodik, in Theorie und vor allem auch in der Begleitung von Frauen in Richtung (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt. Neben der Arbeit mit den Frauen stehen auch die Arbeit und der Kontakt zu regionalen Betrieben stark im Zentrum der Aktivitäten der ZAM.



Aktivierung

Maßnahmen der „aktiven Arbeitsuche“ vermitteln Fertigkeiten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeitsuche stehen, wie das Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen, Training im Hinblick auf Bewerbungsgespräche, Entwicklung von Bewerbungsstrategien, Selbstmarketing, persönliches Telefonmarketing, Analyse von Stelleninseraten etc. Sie werden als „Gruppenmaßnahmen“ durchgeführt um die Dynamik der Gruppe zur Steigerung des Selbsthilfepotenzials der einzelnen TeilnehmerInnen zu nutzen. Durch die Arbeitsuche in den Aktivierungsmaßnahmen sollen ausbildungsadäquate Arbeitsplätze gefunden und durch aktive Selbstvermittlung die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess unterstützt werden.

Berufsorientierung

Berufsorientierungsmaßnahmen bieten Personen, die Schwierigkeiten bei der Festlegung beruflicher Perspektiven haben, umfassende Unterstützung an. Sie schaffen die Voraussetzungen für eine sinnvolle Weiterberatung in Bezug auf die Berufsentscheidung oder für die Teilnahme an Qualifikationsmaßnahmen.

Maßnahmen der Berufsorientierung enthalten immer folgende Basiselemente:

- Zielorientierung
- Ist-Analyse und Auseinandersetzung mit den bisherigen beruflichen Erfahrungen
- Berufliche Möglichkeiten, Interesse und Wünsche
- Überprüfung der individuellen Wünsche, Ideen und Interessen inklusive betrieblicher Praktika
- Entscheidungsfindung und Konkretisierung der weiteren Schritte

Unmittelbares Ziel von Berufsorientierungsmaßnahmen ist die Erarbeitung eines Karriereplans unter Einbindung des Beraters/der Beraterin des Arbeitsmarktservice. Der Karriereplan für die zukünftigen beruflichen Schritte ist mit dem gesamten Lebensumfeld der Person abgestimmt.

Mittelbares Ziel ist die Umsetzung des individuellen Berufswegplans, die Teilnahme an und der Abschluss einer Aus- oder Weiterbildung, das Finden eines Arbeitsplatzes oder die Gründung eines Betriebes.

Für Frauen bzw. Wiedereinsteigerinnen wird die spezielle Berufsorientierungsmaßnahme „Perspektivenerweiterung“ angeboten.

Training

In speziell konzipierten Bildungsmaßnahmen werden soziale Problematiken bearbeitet, um die Folge von Langzeitarbeitslosigkeit oder psychischen und physischen Einschränkungen zu reduzieren und wieder zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu gelangen und den Aufbau von Arbeitshaltungen (Ausdauer, Pünktlichkeit) zu fördern. Sie erfordern daher eine produktive Arbeitsleistung, die mehr als 50% der gesamten Maßnahmendauer betragen muss.

Ziel ist die soziale, psychische und physische Stabilisierung und entweder der Besuch einer weiterführenden Maßnahme oder das Erlangen eines Arbeitsplatzes.

Eingliederungsbeihilfe

Durch die Gewährung eines Zuschusses zu den Lohnkosten soll für ArbeitgeberInnen ein Anreiz geschaffen werden Langzeitbeschäftigungslose zu beschäftigen.

Eingliederungsbeihilfe – Geschützte Arbeit

Unterstützt wird die dauerhafte Eingliederung bzw. die Sicherung des Arbeitsplatzes behinderter Personen, die nach dem Steiermärkischen Behindertengesetz anerkannt sind. Die Förderung wird gemeinsam mit dem Land Steiermark umgesetzt. Für maximal drei Jahre wird ein Zuschuss zu den Lohnkosten gewährt.

Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte

Für die Wiedereingliederung Langzeitbeschäftigungsloser – in Ausnahmefällen auch für Personen aus anderen arbeitsmarktpolitischen Problemgruppen – besteht die Möglichkeit der Förderung einer zeitlich befristeten Beschäftigung bei öffentlichen und privaten gemeinnützigen Einrichtungen.

Beschäftigungsgesellschaften

Bei den Beschäftigungsgesellschaften steht ebenfalls die Integration von Langzeitbeschäftigungslosen in den regulären Arbeitsmarkt im Vordergrund. Die TeilnehmerInnen werden in ein befristetes Dienstverhältnis übernommen, in dessen Rahmen sie gesellschaftlich sinnvolle Tätigkeiten leisten und eine Qualifizierung durchlaufen. Damit sollen sie an normale Arbeitsprozesse herangeführt werden.

Voraussetzung für eine Förderung der Beschäftigungsgesellschaft ist ihre regionale Verankerung. Dazu muss eine gemeinsame Organisationsentwicklung zwischen Gemeinden, regionalen Wirtschaftsunternehmen und Arbeitsmarktservice stattfinden.



Sozialökonomische Betriebe

In sozialökonomischen Betrieben werden Personen mit unterschiedlichsten Problemlagen – vorrangig Langzeitbeschäftigungslose – stabilisiert. Sie erwerben Anlernqualifikationen oder individuelle Höherqualifizierungen bis hin zur Zulassungsvoraussetzung für eine Lehrabschlussprüfung.

Damit sollen Personen mit persönlichen und/oder sozialen Defiziten in den regulären Arbeitsmarkt integriert werden.

Beratungs- und Betreuungseinrichtungen

Spezielle arbeitsmarktbezogene Beratungs- und Betreuungsaufgaben werden im Auftrag des AMS Steiermark durch externe Träger durchgeführt. Problemstellungen der extern betreuten AMS-KundInnen reichen von Schulden, Haft, Wohnungslosigkeit; Migrationsproblemen, Sucht, Behinderungen (physisch und psychisch) bis zu geschlechterspezifischer Diskriminierung.

Kurzarbeit

Die Kurzarbeitsbeihilfe wird zum Ausgleich kurzfristiger Beschäftigungsschwankungen in Betrieben und zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze eingesetzt. Die Beihilfe orientiert sich am fiktiven Arbeitslosengeld der von Freisetzung bedrohten Arbeitskräfte und wird in Form von Pauschalsätzen für anfallende Kurzarbeitsstunden ausbezahlt.

Unternehmensgründung

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm werden arbeitslose Personen, die beabsichtigen sich selbständig zu machen, bei der Umsetzung ihres Vorhabens unterstützt. Dies geschieht mit professioneller Gründungsberatung durch ein vom AMS beauftragtes Beratungsunternehmen, durch Beihilfen während der Teilnahme am Programm sowie eine Förderung der für die Gründung notwendigen Qualifizierungen.

Jugendausbildungssicherungsgesetz

Ziel dieses seit 1998 bestehenden Instruments ist die Integration von Lehrstellensuchenden in das Regelsystem der Berufsausbildung durch Förderung von Maßnahmen zur Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Dabei werden Förderungen an Bildungseinrichtungen für Lehrgänge (ursprünglich auch für Lehrlingsstiftungen) gewährt. Seit Anfang 2002 werden die Lehrgänge des Jugendausbildungssicherungsgesetzes (JASG) vom Arbeitsmarktservice Steiermark in Kooperation mit dem Land Steiermark abgewickelt.

Integrative Berufsausbildung

Um die Integration von benachteiligten Jugendlichen mit persönlichen Vermittlungshindernissen in das Berufsleben zu verbessern, wurde im Jahre 2003 im Berufsausbildungsgesetz die Grundlage für die Integrative Berufsausbildung geschaffen. Förderungen werden an Bildungseinrichtungen für Berufsorientierungsmaßnahmen und weiterführende Lehrgänge gewährt.

Lehrstellenförderung

Die Förderung der Lehrausbildung durch das Arbeitsmarktservice soll vor allem die Integration von Jugendlichen unterstützen, die arbeitsmarktpolitischen Problemgruppen angehören. Darüber hinaus geht es um die Förderung von Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil.

Mit September 2005 wurde der „Blum-Bonus“ geschaffen. Dabei sollen Unternehmen bei der Beschäftigung zusätzlicher Lehrlinge unterstützt werden.

Sommerwerkstatt

Die AMS-Sommerwerkstatt ist ein Berufsvorbereitungslehrgang für Lehrstellensuchende und verfolgt drei Hauptziele: Die Vorbereitung der teilnehmenden Jugendlichen auf eine betriebliche Lehrstelle, die Abklärung der Möglichkeit für einen Eintritt in einen Lehrgang nach dem Jugend-Ausbildungssicherungsgesetz (JASG) und die Erstellung eines individuellen Ausbildungsplanes für jede/n Jugendliche/n.

jobs for you(th)

Wegen der problematischen Situation für Jugendliche am Arbeitsmarkt wurde das arbeitsmarktpolitische Sonderprogramm für Jugendliche jobs for you(th) 05 geschaffen. Dem Arbeitsmarktservice Steiermark standen im Jahre 2005 für die Umsetzung dieses Programms rund 3,5 Mio. Euro an Bundesmitteln und 0,4 Mio. Euro an Landesmitteln zur Verfügung.



Aktivitäten und Massnahmen Service für Unternehmen (SfU)

Verdoppelung der Außendienste

Die MitarbeiterInnen des SfU haben 4.320 Betriebe besucht. Gegenüber 2004 stellt dies fast eine Verdoppelung dar. Höhepunkt der Aktivitäten war die Marketingkampagne „AMS on Tour“. Mit zentraler, medialer Unterstützung wurden im Juni innerhalb von 14 Tagen über 500 Betriebe besucht. Der Smart als Dienstauto ist mittlerweile bereits zu einem Markensymbol des AMS geworden und löste bei den Firmen durchwegs positive Reaktionen aus.

Gemeinsam mit Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer wurden in den steirischen Regionen Kundenkonferenzen veranstaltet, bei denen Leitbetriebe als Gastgeber fungierten. Kernthema war die Verbesserung der AMS-Dienstleistungen für Betriebe.

Mehr Stellen geworben

Mit ca. 40.000 offenen Stellen (davon 33.759 zielwirksam), die das SfU geworben hat, haben wir trotz eines angespannten Arbeitsmarktes unsere Zielvorgaben übertroffen. Aufgrund der Außenaktivitäten ist es dem AMS gelungen, in Segmente des Arbeitsmarktes vorzudringen, die AMS-Dienstleistungen bisher nicht in Anspruch genommen haben. Mit der 2005 eingeführten Vertriebssteuerung geht das Service für Unternehmen zielgerichtet auf Betriebe zu, die am stärksten für unsere Angebote in Frage kommen. Basis hierfür waren Marktanalyse, Planung und Umsetzungscontrolling. Die Grundlagen dafür wurden in intensiven MitarbeiterInnen-Schulungen geschaffen. Der Europäische Wirtschaftsführerschein, Verkaufstraining und nun auch Schulungen zur BewerberInnenvorauswahl waren die Eckpunkte des Schulungssystems. Alle Seminare wurden mit ExpertInnen und PraktikerInnen aus der Wirtschaft durchgeführt.

Neukunden-Gewinnung

Das offensive Auftreten der SfU-MitarbeiterInnen im Rahmen der Strategie „Marktpräsenz stärken“ führte auch dazu, dass das Ziel der Gewinnung von Neukunden übertroffen werden konnte. Ein Großteil der Zugewinne wurde mit neuen Dienstleistungen im Bereich der Personalbereitstellung erzielt. Ein Mitarbeiterinnen-Team, das ausschließlich für dieses Kundensegment zuständig ist, wurde eingerichtet. Die Schwerpunkte sind spezielle Informationen über das Arbeitskräftepotenzial, Übermittlung von Telefonlisten zur schnelleren Auftragsabwicklung und Austausch von Brancheninformation. In mittlerweile drei Kundenmeetings, an denen 80 Personalbereitstellungsfirmen teilgenommen haben, wurden Informationen über AMS-Dienstleistungen, Ausländerbeschäftigung und Förderungen angeboten.

Gemeinsam mit der Beratungsfirma INFORA wurde ein Entwicklungsprojekt zum Keyaccount-Management gestartet. Ziel ist es, auch bei den Groß- und Leitbetrieben trotz deren Möglichkeit unterschiedliche Recruiting-Schienen zu benützen das AMS als erste Ansprechstelle in allen Personalfragen zu etablieren.

Förderungen für Unternehmen

Arbeitsstiftungen

Das AMS unterscheidet zwei Typen von Arbeitsstiftungen:

- Implacemntstiftung
- Outplacementstiftung

Die Implacemntstiftung richtet sich an ein bzw. an mehrere personalaufnehmende Unternehmen, die ihren Arbeitskräftebedarf aufgrund von Qualifikationsdefiziten der vorgemerkten Arbeitslosen nicht abdecken können. Die Implacemntstiftung unterstützt damit Unternehmen bei der arbeitsplatzbezogenen Personalrekrutierung- und -qualifizierung.

Die Outplacementstiftung richtet sich an ein bzw. mehrere Unternehmen innerhalb einer Region, die von einem größeren Personalabbau betroffen sind. Ziel der Outplacementstiftung ist es, freigesetzte MitarbeiterInnen durch zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen bei der Um- oder Neuorientierung bzw. bei der Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes zu unterstützen.

In der Steiermark gibt es derzeit 21 Outplacementstiftungen und 13 Implacemntstiftungen.

Drei Beispiele:

- In der Implacemntstiftung für PflegehelferInnen wurden gemeinsam mit Unternehmen, dem Land Steiermark, dem Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung und dem Berufsförderungsinstitut seit 2003 insgesamt 467 PflegehelferInnen ausgebildet.
- Die Schwerpunkte der ZAM Implacemntstiftungen liegen auf der Ausbildung von Frauen, die am Arbeitsmarkt wegen ihres Bildungsniveaus, wegen Mobilitätseinschränkungen, Betreuungspflichten, Berufslaufbahnunterbrechungen oder aus anderen Gründen benachteiligt sind. Zudem bemühen sich die ZAM um den Abbau von bestehenden geschlechtsspezifischen Ungleichheiten am Arbeitsmarkt.
- Die Implacemntstiftung für Ältere gibt es in Graz/Graz Umgebung, Bruck/Mur, Mürzzuschlag und in der Region Süd (Leibnitz, Mureck, Deutschlandsberg). Die Implacemntstiftung für Ältere wurde gemeinsam mit dem Land Steiermark in Auftrag gegeben und hat das Ziel, Personen über 45 Jahre durch gezielte Betreuung und spezifische Qualifikation einen optimalen Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Beschäftigtenschulungen

Im Jahr 2005 wurden 2.675 Anträge auf Förderung einer Beschäftigtenschulung abgewickelt. Der enorme Zuwachs gegenüber den vorangegangenen Jahren führte dazu, dass bereits ab Sommer 2005 auf Mittel aus 2006 vorgegriffen werden musste. Durch Nachdotierung aus Mitteln der Bundesorganisation gelang es die Anträge bis Dezember 2005 zu bedienen.

Existenzsicherung

Rasche Anweisung von finanziellen Leistungen

Ein zentrales Prozessziel des Service für Arbeitsuchende ist die rasche Antragsbearbeitung und Anweisung von Geldleistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Arbeitsmarktservicegesetz. Damit erfüllt das Arbeitsmarktservice eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung der Existenz während der Phase der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsuche bzw. während des Besuches einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme.

Die rasche Antragsbearbeitung wird an der tatsächlichen Dauer von der Antragstellung bis zur Zahlbarstellung der Leistung gemessen. Im Durchschnitt waren das im Jahr 2005 11,4 Tage, was sowohl eine Verbesserung gegenüber 2004 (12,1 Tage) als auch eine klare Unterschreitung des Zielwertes für die Steiermark von 13,7 bedeutet.

Die Bearbeitungsdauer von der Antragsrückgabe bis zur Zahlbarstellung betrug im Jahr 2005 im Durchschnitt 4,6 Tage (im Jahr 2004 waren es 4,9 Tage).

Finanzielle Aufwendungen aus der Arbeitslosenversicherung in den Jahren 2002 / 2003 / 2004

	Auszahlungsbetrag in €		
	2003	2004	2005
Arbeitslosengeld	177.949.824	169.419.358	182.881.596
Notstandshilfe	93.652.840	98.107.098	102.642.078
Leistungen gem. EWR Vertrag	111.138	110.104	97.430
Pensionsvorschuss*	4.799.782	-731.624	-2.800.236
Weiterbildungsgeld	741.833	902.823	987.030
Altersteilzeitgeld	40.554.202	57.000.864	51.313.661
Übergangsgeld	0	1.623.361	4.673.195
Arbeitsstiftung	13.486.374	9.167.963	6.038.503
Summe	331.297.996	335.601.951	366.170.151

* Minusbeträge beim Pensionsvorschuss kamen dadurch zustande, dass von den Pensionsversicherungsträgern mehr erstattet als ausgezahlt wurde.

Berufsinformation

In neun BerufsInfoZentren (BIZ) bietet das Arbeitsmarktservice Steiermark eine große Auswahl an Informationsmedien über Berufe und Ausbildungswege im Selbstbedienungssystem. Außerdem können im BIZ Informationen über den Arbeitsmarkt und zukünftige Jobchancen abgeholt werden. Zur Verfügung stehen Info-Mappen und Broschüren, PC für die Stellensuche, Berufsinformation online (www.beruf4u.at), ein Berufsinteressentest sowie eine große Auswahl an DVDs zu einzelnen Berufen und Berufsbereichen.

Über 81.000 BesucherInnen haben die Angebote in den BerufsInfoZentren in der Steiermark im Jahr 2005 genutzt. Rund 1.450 Informationsveranstaltungen haben in den BIZen stattgefunden.

Die BIZ-MitarbeiterInnen und BIZ-Veranstaltungsverantwortlichen haben an 57 externen Veranstaltungen und Messen teilgenommen und dabei 59.000 KundInnen betreut. Außerdem wurden 3.000 schriftliche Anfragen beantwortet und 4.077 Berufsinteressentests mit anschließender Beratung durchgeführt.

BIZ BesucherInnen 2005

Standort	Jugendliche		Erwachsene		Summe
	w	m	w	m	
Deutschlandsberg	1.288	985	2.460	1.907	7.970
Feldbach	357	350	237	150	2.094
Graz	5.616	5.351	6.861	7.088	29.599
Hartberg	699	334	1.068	484	6.163
Knittelfeld	910	688	967	981	5.773
Leibnitz	3.155	2.095	2.272	1.904	12.271
Leoben	478	431	2.442	3.388	7.596
Liezen	1.070	1.007	1.982	1.942	7.710
Mürzzuschlag	122	84	152	132	1.988
Summe	13.695	11.325	18.441	17.976	81.164

BIZ Veranstaltungen 2005

Art der Veranstaltung	Anzahl der Veranstaltungen
Informationsveranstaltung für Schulklassen	378
Informationsveranstaltung für andere Personengruppen	399
Vermittlungsvorbereitende Veranstaltungen	254
Vermittlungsanbahnende Veranstaltungen	104
Veranstaltungen für AMS Personal	99
Messen	2
Sonstiges	118
Summe	1.354

ServiceLine

Mit 30.5.2005 hat die ServiceLine, das überregionale Call Center des AMS Steiermark, den Betrieb aufgenommen.

In konsequenter Umsetzung einer „channel-“-Strategie sind

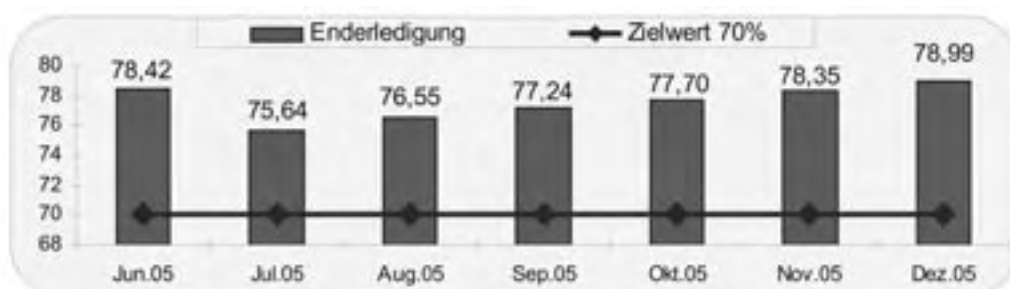
- eine Differenzierung und Ausweitung des Serviceangebotes
- eine bessere telefonische Erreichbarkeit
- Reduktion von telefonischen Störungen in Beratungssituationen sowie
- eine Erhöhung der KundInnen- und MitarbeiterInnenzufriedenheit die vorrangigen Zielsetzungen.

Die ServiceLine arbeitet in einem ganz besonderen Spannungsfeld:

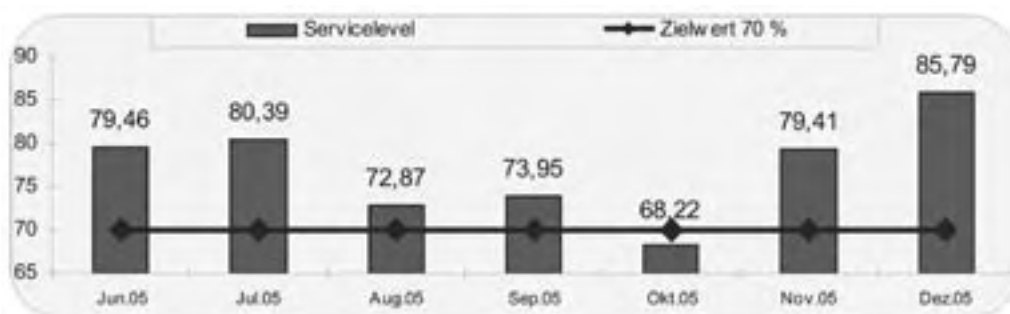
- Einerseits soll durch standardisierte Kommunikation die Dienstleistungsarbeit zum Nutzen der KundInnen und BeraterInnen rationalisiert und die Erreichbarkeit des Unternehmens verbessert werden.
- Andererseits soll durch ausdrückliche KundInnenorientierung die Offenheit des Unternehmens für die Anfragen und Wünsche der KundInnen und auch die Qualität der telefonisch erbrachten Dienstleistungen insgesamt verbessert werden.

Der Erfolg der ServiceLine wird mit zwei Indikatoren gemessen:

- Die „Enderledigungsquote“ drückt das Verhältnis zwischen den eingelangten (= beantworteten) und den weiter verbundenen Gesprächen aus. So sollen 8 von 10 Anrufen in der ServiceLine (end-) erledigt werden
Enderledigung 2005 (Monatsdurchschnitt):



- Der „Servicelevel“ gibt Aufschluss über die Erreichbarkeit eines Call Centers. So bedeutet ein definierter Zielwert von 70/30, dass 7 von 10 Gesprächen innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen werden.
Erreichter Servicelevel 2005 (Monatsdurchschnitt):



Im Jahr 2005 wurden die regionalen Geschäftsstellen Deutschlandsberg, Gleisdorf, Graz, Leibnitz, Voitsberg und die Landesgeschäftsstelle an die ServiceLine angebunden. Bis Ende 2008 sollen alle steirischen Geschäftsstellen in die ServiceLine einbezogen werden.

ams.help

ams.help regelt den Umgang mit Reaktionen von KundInnen außerhalb der üblichen Kontakte im AMS. Ziel von ams.help ist es, sowohl die Zufriedenheit der KundInnen des AMS als auch die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen zu erhöhen und so zur Hebung des Images des AMS in der Öffentlichkeit beizutragen.

Reaktionen von KundInnen wie Beschwerden, Wünsche, Hilfeersuchen, Anregungen und Interventionen sind wichtige Hinweise um Verbesserungspotenziale der Organisation zu erkennen und aktiv entsprechende Maßnahmen zu setzen.

474 KundInnen-Reaktionen wurden im Jahr 2005 über ams.help erfasst. Die Erledigungsdauer hat sich von durchschnittlich 6,6 Tagen im Jahr 2004 auf 4,8 Tage im Jahr 2005 verbessert.

Der Ombudsmann fungiert als Ansprechpartner für Arbeitsuchende und Unternehmen, für Medien und externe Organisationen, aber auch als Dienstleister für Führungskräfte und MitarbeiterInnen des AMS. In den Regionalen Geschäftsstellen wird diese Funktion von den Führungskräften wahrgenommen. Die lückenlose Dokumentation aller einschlägigen Reaktionen sichert wertvolle Inputs für die Organisation.

Qualitätsmanagement

Nach 2002 wurde im Jahr 2005 im AMS Österreich eine Bewertung aller neun Bundesländer auf Basis des EFQM-Modells durchgeführt. Die Spitzenpositionen innerhalb der Bundesländer nehmen das AMS Oberösterreich und AMS Salzburg ein.

Das AMS Steiermark hat sich gegenüber der Bundesländerbewertung 2002 um 100 Punkte verbessert.

Aufbauend auf diese Ergebnisse ist ein steirischer Qualitätsmanagement-Landesmasterplan erstellt worden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Landesmasterplans reichen von der Weiterentwicklung des AMS unter Beteiligung der MitarbeiterInnen, der Einführung eines systematischen Good-Practice-Austausches bis zur Erreichung eines systematischen Prozessmanagements. Letzteres soll im Zuge einer ISO-Zertifizierung für die Dienstleistungsbereiche verwirklicht werden.

Der Landesmasterplan selbst erstreckt sich über zwei Jahre.

Support

Personal

Für den Bereich des AMS Steiermark waren im Stellenplan 2005 insgesamt 590,60 Planstellen vorgesehen. Der Personalstand musste im Vergleich zum Jahr 2004 um 4,16 Planstellen reduziert werden.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der MitarbeiterInnen lag bei 60%.

Insgesamt 12 Stellen wurden im Jahr 2005 neu besetzt. Diesen standen 10 Abgänge gegenüber.

Struktur der Planstellen 2005

	Männer	Frauen	Gesamt
BeamtInnen	81	118	199
Kollektivvertragsbedienstete	156	235,6	391,6
Summe	237	353,6	590,6

Personalausbildung

Der Beitrag der Personalausbildung zum Unternehmenserfolg ist die systematische Unterstützung von Lern- und Entwicklungsprozessen durch die Entwicklung und Bereitstellung bedarfsorientierter Produkte sowie durch Beratung und Unterstützung der Führungskräfte bei der Feststellung und Analyse bereichsspezifischer Lern- und Entwicklungsbedürfnisse.

Grundausbildung 2005

	Männer	Frauen	Gesamt
TeilnehmerInnen	15	31	46
Bildungstage	838	1.475	2.313

Weiterbildung 2005

	Männer	Frauen	Gesamt
TeilnehmerInnen	242	410	652
Bildungstage	1.312	2.429	3.741

Die Schwerpunkte 2005 bezogen sich insbesondere auf die

- bereits im Vorjahr gestartete Weiterentwicklung des Führungshandelns (Führungsinstrumente und -methoden sowie Führungskräfteentwicklung im Sinne von Leadership im Rahmen eines zweijährigen FK-Entwicklungsprogrammes),
- Qualifizierung für MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen in Vertriebssteuerung und Verkauf und Maßnahmen zur perfekten Personalauswahl bzw. Vorauswahl von möglichen BewerberInnen zu einer Stelle und
- Maßnahmen zur Erhöhung der KundInnenorientierung für MitarbeiterInnen des Service für Arbeitsuchende.

Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der Organisation wurde mit gezielten Coachings und Begleitung von Team- und Organisationsentwicklungsprozessen und Strategiearbeit geleistet.

Finanzen

Präliminarien – Abschluss 2005

Von der Bundesorganisation wurden die finanziellen Mittel für die personelle, organisatorische und technische Infrastruktur des AMS Steiermark zur Verfügung gestellt.

Diese Mittel stellen den Rahmen für die unternehmerischen Entscheidungen dar, welche von der Landesgeschäftsführung in Abstimmung mit dem Landesdirektorium zu treffen sind.

Mit einer Auslastung von 99,9% wurde der Präliminarienrahmen nahezu vollständig ausgeschöpft.

	Position	Zuteilung (€)	Ist (€)	Erfolg
I.A.	Ausstattung	97.000	103.124	106,31%
I.B.	Immobilien	226.000	229.642	101,61%
<i>I.</i>	<i>Summe Investitionen</i>	<i>323.000</i>	<i>332.766</i>	<i>103,02%</i>
II.A	Personalaufwand	20.192.500	20.168.540	99,88%
II.B.	Organe	137.300	138.063	100,56%
II.C.	Sachaufwand	4.706.000	4.692.848	99,72%
<i>II.</i>	<i>Summe Personal- und Sachaufwand</i>	<i>25.035.800</i>	<i>24.999.451</i>	<i>99,85%</i>
	Gesamt	25.358.800	25.332.217	99,90%



Organe und Ausschüsse

Die Vollziehung der dem AMS durch das Arbeitsmarktservicegesetz übertragenen Aufgaben sieht eine maßgebliche Beteiligung und Verantwortung der Organe im Bereich der Bundes-, Landes- und regionalen Organisationen vor. Im Bereich des AMS Steiermark wurden im Jahr 2005 insgesamt 695 Einzelsitzungen der jeweiligen Landes- bzw. Regionalgremien (Landesdirektorium, Regionalbeiräte, Kontrollausschuss des Landesdirektoriums, Unterausschüsse für Leistungs- bzw. Ausländerangelegenheiten) durchgeführt.

Das Landesdirektorium

AMS Mag. Karl Heinz SNOBE (Vorsitzender) Dr ⁱⁿ . Herta KINDERMANN-WLASAK (stellv. Vorsitzender)	
Arbeiterkammer Mag. Horst BARWINEK <i>Mag. Marcel KIRISITS</i>	Wirtschaftskammer Mag. Peter LACKNER <i>Drⁱⁿ. Silvia LIND-LEITNER</i>
Österreichischer Gewerkschaftsbund Abg.z.BR. Mag. Gerald KLUG <i>Wolfgang WAXENEGGER</i>	Industriellenvereinigung Mag. Gernot PAGGER <i>Dr. Thomas KRAUTZER</i>
Betriebsrat (kooptiert) Anton WALLNER <i>Heimo REICHSTAMM</i>	

Regionale Organisationen

Regionale Geschäftsstelle	LeiterIn der regionalen Geschäftsstelle	Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Wirtschaftskammer Steiermark	Industriellenvereinigung Steiermark
Bruck/Mur	Walter Scharler	Dr ⁱⁿ . Waltraud Bachmaier-Geltewa <i>Walter Treitler</i>	Heribert Haring <i>Heinz Fluch</i>	Dr. Peter Hausmann <i>Mag. Martina Roman-Kiemer</i>	Mag. Josef Luipl <i>Dr. Ewald Hunstein</i>
Deutschlandsberg	Herbert Rumpf	Mag ^a . Renate Wilhelm <i>Anna Sackl</i>	Günter Krainer <i>Albert Freidl</i>	Margareta Deix <i>Herbert Naderer</i>	Ing. Ernst Kern <i>DI Michael Stahl</i>
Feldbach	Marianne Suppan	Harald Bachmaier <i>Carmen Schüller</i>	Reinhard Puffer <i>Karl Pfister</i>	Thomas Heuberger <i>Günther Stangl</i>	Ing. Johann Mandl <i>Bettina Wanjasek</i>
Fürstfeld	Elisabeth Szammer	Elisabeth Groß <i>Franz Marth</i>	Horst Freiburger <i>Renate Loidl</i>	Thomas Heuberger <i>Emma Schrott</i>	Mag. Claus Repnik <i>Maria Mild</i>
Gleisdorf	Gottfried Walter	Anton Stöbel <i>Wolfgang Glaser</i>	Walter Neuhold <i>Ing. Hermann Fritz</i>	Mag. Peter Schmerda <i>Mag. Andreas Schlemmer</i>	Mag. Gerhard Klambauer <i>DI Dr. Andreas Marchler</i>
Graz	Helmut Pichler	Mag ^a . Ursula Strohmayer <i>Mag^a. Bernadette Pöheim</i>	Peter Haas <i>Herbert Perhab</i>	Mag. Wolfgang Schwarz <i>Kurt Egger</i>	Ing. Dr. Erich Mayer <i>Stephan M. Baron</i>
Gröbming	Roman Pucher	Mag ^a . Petra Kupfner <i>Mag. Guido Zeilinger</i>	Roswitha Glashüttner <i>Ernst Lux</i>	Helmut Baser <i>Mag^a. Julia Imlinger</i>	Ing. Wilhelm Eibl <i>DI Gerhard Tomani</i>
Hartberg	Herbert Paierl	Josef Lichtenegger <i>Johannes Hirman</i>	Christian Six <i>Hermine Pesendorfer</i>	Dr. Hermann Kirschenhofer <i>Siegfried Breiner</i>	DI Hermann Povel <i>Ludmilla Priesch</i>
Judenburg	Günther Kaltenbacher	Manfred Rottensteiner <i>Margit Kindler</i>	Ernst Fassolder <i>Roland Rohrbacher</i>	Mag. Peter Scheriau <i>Hans-Peter Wimmer</i>	Walter Kueß <i>Ilse Ranser</i>
Knittelfeld	Robert Kalbschedl	Siegfried Voith <i>Manfred Rottensteiner</i>	Heinke Ebner <i>Kurt Schaffer</i>	Mag. Michael Gassner <i>LIM Ing. Josef Herk</i>	Manfred Konrad <i>Dr. Wolfgang Gauster</i>
Leibnitz	Günther Prutsch	Manfred Schwindsackl <i>Maria Feirer</i>	Ewald Großschedl <i>Harald Leodolter</i>	Andreas Kalcher <i>Johann Lampl</i>	Karlo Fink <i>DI Dr. Bernhard Ebner</i>
Leoben	Ing. Gerhard Tremmel	DDr. Werner Anzenberger <i>Dr. Otto Schuster</i>	Günter Hackl <i>Heribert Haring</i>	Mag. Alexander Sumnitsch <i>Ing. Herbert Scherübel</i>	Dr. Friedrich Hainzl <i>Karin Stadler</i>
Liezen	Johann Einzinger	Mag ^a . Petra Kupfner <i>Mag. Guido Zeilinger</i>	Roswitha Glashüttner <i>Ernst Lux</i>	Helmut Blaser <i>Mag^a. Julia Imlinger</i>	DI Gerhard Tomani <i>Ing. Wilhelm Eibl</i>
Murau	Eva Lankmaier	Walter Perner <i>Richard Silhavy</i>	Heike Ebner <i>Erwin Stöller</i>	Alois Gruber <i>Anton Schwaiger</i>	Herbert Pexider <i>Mag. Heimo de Monte</i>
Mureck	Anneliese Scheucher	Annemarie Fassold <i>Batrix Eilitz</i>	Heinrich Kern <i>Josef Scheer</i>	Mag. Josef Majcan <i>Alois Kögl</i>	DI Adolf Weinhappl <i>Ing. Karl Scheucher</i>
Mürzschlag	Manfred Juricek	Johann Kohlendorfer <i>Manfred Ruck</i>	Franz Tauss <i>Franz Duda</i>	Mag. Alexander Sumnitsch <i>Herbert Lipp</i>	Dr. Rudolf Jurak <i>Ulrike Schöngrundner</i>
Voitsberg	Gottfried Schmidt	Ewald Pfeifer <i>August Ofner-Hösel</i>	Franz Halper <i>Johann Bernsteiner</i>	Gerhard Streit <i>Mag. Ewald Willibald</i>	Mag ^a . Ingrid Ellersdorfer <i>Adolf Kraus</i>
Weiz	Günther Reitbauer	Anton Stöbel <i>Wolfgang Glaser</i>	Walter Neuhold <i>Elisabeth Wiedenhofer</i>	Mag. Andreas Schlemmer <i>Johann Spreitzhofer</i>	Mag. Werner Zierler <i>Mag. Walter Eisenschenk</i>

Kursiv: Ersatzmitglieder

Stand: 13.02.2006

Arbeitsmarktdaten in der Steiermark und in Österreich im Jahresdurchschnitt 2005

Insgesamt	Steiermark			Österreich		
	Bestand/ Zugang	Veränderung		Bestand/ Zugang	Veränderung	
	2005	gegenüber 2004		2005	gegenüber 2004	
		absolut	relativ		absolut	relativ
unselbstständig Beschäftigte	447.902	+6.260	+1,4%	3.236.343	+35.843	+1,1%
<i>darunter AusländerInnen</i>	28.506	+1.991	+4,4%	374.187	+11.888	+3,3%
vorgemerkte Arbeitslose	35.221	+2.056	+6,2%	252.654	+8.774	+3,6%
<i>darunter AusländerInnen</i>	3.907	+598	+18,1%	44.302	+3.908	+9,7%
<i>15 bis unter 25 Jahre</i>	6.162	+361	+6,2%	41.568	+2.820	+7,3%
<i>50 Jahre und älter</i>	5.816	+415	+7,7%	46.509	+410	+0,9%
<i>Langzeitarbeitslose</i>	1.954	-384	-16,4%	11.880	-8.525	-41,8%
Arbeitslosenquote	7,3%	7,0%	+0,3% Pkt.	7,2%	7,0%	+0,2% Pkt.
Zugang an Arbeitslosen	125.431	+5.412	+4,5%	910.553	+46.383	+5,4%
Zugang an offenen Stellen	40.546	+2.166	+5,6%	298.279	+21.241	+7,7%
Lehrstellensuchende	903	+94	+11,6%	6.156	+781	+14,5%
Zugänge Lehrstellensuchende	9.241	+1.638	+21,5%	61.072	+9.052	+17,4%
Zugänge Offene Lehrstellen	4.284	+876	+25,7%	31.239	+5.587	+21,8%



Frauen	Steiermark			Österreich		
	Bestand/ Zugang	Veränderung		Bestand/ Zugang	Veränderung	
	2005	gegenüber 2004		2005	gegenüber 2004	
		absolut	relativ		absolut	relativ
unselbstständig Beschäftigte	204.334	+6.084	+3,1%	1.495.103	+25.799	+1,8%
<i>darunter Ausländerinnen</i>	9.800	+712	+4,0%	148.734	5.407	+3,8%
vorgemerkte Arbeitslose	15.108	+1.043	+7,4%	108.416	+4.798	+4,6%
<i>darunter Ausländerinnen</i>	1.344	+237	+21,4%	16.132	+1.758	+12,2%
<i>15 bis unter 25 Jahre</i>	2.792	+170	+6,5%	18.182	+1.295	+7,7%
<i>50 Jahre und älter</i>	1.994	+132	+7,1%	16.769	+213	+1,3%
<i>Langzeitarbeitslose</i>	724	-163	-18,3%	4.438	-2.972	-40,1%
Arbeitslosenquote	6,9%	7,2%	+0,3% Pkt.	6,8%	6,6%	+0,2% Pkt.
Zugang an Arbeitslosen	51.641	+2.504	+5,1%	384.271	+21.170	+5,8%
Lehrstellensuchende	459	+40	+9,6%	2.901	+337	+13,2%
Zugänge Lehrstellensuchende	4.557	+650	+16,6%	28.183	+3.543	+14,4%

Männer	Steiermark			Österreich		
	Bestand/ Zugang	Veränderung		Bestand/ Zugang	Veränderung	
	2005	gegenüber 2004		2005	gegenüber 2004	
		absolut	relativ		absolut	relativ
unselbstständig Beschäftigte	243.569	+176	+0,1%	1.741.240	+10.044	+0,6%
<i>darunter Ausländer</i>	18.705	+478	+5,1%	225.453	+6.481	+3,0%
vorgemerkte Arbeitslose	20.113	+1.013	+5,3%	144.238	+3.977	+2,8%
<i>darunter Ausländer</i>	2.563	+361	+16,4%	28.170	+2.151	+8,3%
<i>15 bis unter 25 Jahre</i>	3.370	+191	+6,0%	23.386	+1.526	+7,0%
<i>50 Jahre und älter</i>	3.821	+283	+8,0%	29.760	+197	+0,7%
<i>Langzeitarbeitslose</i>	1.227	-221	-15,3%	7.442	-5.553	-42,7%
Arbeitslosenquote	7,6%	7,2%	+0,4% Pkt.	7,6%	7,4%	+0,2% Pkt.
Zugang an Arbeitslosen	73.790	+2.908	+4,1%	526.282	+25.213	+5,0%
Lehrstellensuchende	444	+54	+13,8%	3.255	+444	+15,8%
Zugänge Lehrstellensuchende	4.684	+988	+26,7%	32.889	+5.509	+20,1%

Zentrale Arbeitsmarktdaten im regionalen Vergleich

		Arbeitslose Durchschnitt 2005	Anteil arbeitsloser Jugendlicher an allen Arbeitslosen	Anteil arbeitsloser Älterer (über 50J.) an allen Arbeitslosen	Arbeitslosenquote 2005	Zugang offene Stellen 2005
Bruck/Mur	Frauen	893	19,5%	15,9%	8,3%	2.357
	Männer	1.032	17,2%	21,8%	7,2%	
	Gesamt	1.924	18,3%	19,1%	7,7%	
Deutschlands- berg	Frauen	728	19,3%	12,8%	6,8%	1.725
	Männer	1.026	17,8%	19,4%	7,1%	
	Gesamt	1.754	18,4%	16,7%	6,9%	
Feldbach	Frauen	676	22,1%	10,8%	5,8%	1.669
	Männer	1.185	18,5%	16,0%	7,5%	
	Gesamt	1.861	19,8%	14,1%	6,8%	
Fürstenfeld	Frauen	284	20,8%	12,8%	7,1%	1.217
	Männer	424	16,8%	18,8%	7,8%	
	Gesamt	708	18,4%	16,4%	7,5%	
Gleisdorf	Frauen	354	22,2%	11,9%	6,3%	1.697
	Männer	513	19,5%	17,6%	6,7%	
	Gesamt	868	20,6%	15,3%	6,5%	
Graz	Frauen	5.000	15,7%	13,4%	6,7%	14.437
	Männer	6.990	14,7%	17,6%	8,3%	
	Gesamt	11.990	15,1%	15,9%	7,6%	
Gröbming	Frauen	384	16,4%	13,7%	10,0%	1.903
	Männer	339	19,6%	17,2%	7,1%	
	Gesamt	724	17,9%	15,3%	8,4%	
Hartberg	Frauen	886	19,1%	11,9%	7,6%	1.445
	Männer	1.252	17,9%	19,1%	7,8%	
	Gesamt	2.138	18,4%	16,1%	7,7%	
Judenburg	Frauen	643	22,2%	12,1%	8,6%	1.399
	Männer	753	18,3%	19,7%	7,0%	
	Gesamt	1.396	20,1%	16,2%	7,7%	
Knittelfeld	Frauen	434	20,3%	11,3%	9,4%	941
	Männer	421	21,8%	16,9%	6,4%	
	Gesamt	856	21,0%	14,1%	7,6%	
Leibnitz	Frauen	1.065	18,3%	9,8%	8,1%	1.889
	Männer	1.489	16,9%	17,2%	8,4%	
	Gesamt	2.554	17,5%	14,1%	8,3%	
Leoben	Frauen	820	18,2%	14,3%	7,3%	1.782
	Männer	938	16,5%	22,3%	6,3%	
	Gesamt	1.757	17,3%	18,6%	6,7%	
Liezen	Frauen	754	19,2%	15,0%	7,1%	2.378
	Männer	794	18,7%	23,6%	6,0%	
	Gesamt	1.547	19,0%	19,4%	6,5%	
Murau	Frauen	303	23,2%	11,1%	6,2%	1.039
	Männer	482	17,4%	17,9%	6,9%	
	Gesamt	785	19,6%	15,3%	6,6%	
Mureck	Frauen	252	20,5%	11,4%	6,1%	770
	Männer	442	16,5%	16,5%	7,8%	
	Gesamt	694	17,9%	14,7%	7,1%	
Mürzzuschlag	Frauen	555	19,2%	17,0%	7,8%	1.506
	Männer	512	19,0%	24,5%	5,4%	
	Gesamt	1.067	19,1%	20,6%	6,4%	
Voitsberg	Frauen	638	20,1%	16,4%	6,8%	1.504
	Männer	904	16,8%	25,9%	7,2%	
	Gesamt	1.542	18,1%	22,0%	7,0%	
Weiz	Frauen	438	21,4%	12,8%	4,7%	888
	Männer	619	17,8%	18,9%	4,9%	
	Gesamt	1.057	19,3%	16,4%	4,8%	
Steiermark	Frauen	15.108	18,5%	13,2%	6,9%	40.546
	Männer	20.113	16,8%	19,0%	7,6%	
	Gesamt	35.221	17,5%	16,5%	7,3%	

Förderung und Budget

Arbeitsmarktförderungen		Mittel 2005			
		Förderfälle 2005			Budget
	Produkt	gesamt	weiblich	männlich	Mittelaufwand
Qualifizierungsmaßnahmen	• Berufliche Mobilität (Deckung des Lebensunterhaltes, Kurskosten, Kursnebenkosten)	62.104	35.329	26.775	17.700.228,95
	• Betriebliche Ausbildung u. Mitarbeiterqualifikation, Schulung Beschäftigter	7.984	7.104	880	3.714.364,35
	• Schulung von Arbeitslosen – Qualifizierungsmaßnahmen	23.836	13.140	10.696	41.836.471,42
	• Stiftungsmaßnahmen und arbeitsmarktpolitische Selbstorganisationsprojekte	1.242	800	442	223.658,07
	• Lehrstellenförderung	1.900	775	1.125	1.073.849,51
	• Investive Maßnahmen	-	-	-	2.011.851,53
Summe Qualifizierungsmaßnahmen		97.066	57.148	39.918	66.560.423,83
Beschäftigungsmaßnahmen	• Entfernungsbeihilfe	1.227	753	474	1.320.475,29
	• Kurzarbeitsbeihilfe	1.239	117	1.122	1.616.608,41
	• Altersteilzeitbeihilfe/Solidaritätsprämie	0	0	0	25.485,67
	• Eingliederungsbeihilfe	2.448	1.054	1.394	9.178.437,31
	• Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	737	370	367	8.845.470,84
	• Sozialökonomische Betriebe	202	118	84	3.388.967,66
Summe Beschäftigungsmaßnahmen		5.853	2.412	3.441	24.375.445,18
Unterstützungsmaßnahmen	• Kinderbetreuungsbeihilfe	2.837	2.801	36	1.567.681,71
	• Vorstellungsbeförderung	6.655	2.423	4.232	232.276,17
	• Gründerbeihilfe	351	141	210	321.815,77
	• Unterstützungsstrukturen für Personen und Maßnahmenträger – Förderung	7.200	4.536	2.664	4.698.469,80
	• Werkverträge für Unterstützungsstrukturen und für geistige Arbeitsleistung	666	267	399	857.221,00
	• Werkverträge für ESF-Technische Hilfe und ESF-Antizipation von Trends	-	-	-	696.508,97
Summe Unterstützungsmaßnahmen		17.709	10.168	7.541	8.373.973,42
Gesamtsumme 2005		120.628	69.728	50.900	99.309.842,43

Jugend-Ausbildungssicherungsgesetz (JASG) (Förderfälle und Budget sind in der obigen Tabelle enthalten)		TeilnehmerInnen			Zahlung 2005
		gesamt	weiblich	männlich	
JASG VII	• Lehrgänge neu • AMS-Sommerwerkstatt 2004	44	26	18	3.252.355,19
JASG VIII	• Lehrgänge • AMS-Sommerwerkstatt 2005 • § 30 – Ausbildungseinrichtungen	1.805	1.053	752	1.926.958,59
Integrative Berufsausbildung (IBA) 2003/2004	• Lehrgänge / Orientierung / Teilqualifizierungslehre 2003 / 2004	0	0	0	258.017,06
IBA 2004 / 2005	• Lehrgänge / Orientierung 2004	184	113	71	972.362,87
IBA 2005 / 2006	• Lehrgänge / Orientierung 2005				506.555,17
Summe JASG 2005		2.033	1.192	841	6.916.248,88

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesgeschäftsstelle,
A-8020 Graz, Babenbergerstraße 33

Telefon (0043) 316/7081-0, Telefax (0043) 316/7081-891

E-Mail: ams.steiermark@ams.at / <http://www.ams.at/stmk>

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Karl Heinz Snobe

Redaktion: Dr. Heinz Riedel, Mag^a. Heidi Rautner, Mag. Dieter Mikenda,
Mag. Marcos de Brito e Cunha, Ingrid Tauschmann

Bankverbindung: BLZ 60000, PSK 5680.009

UID Nr. ATU38908009, DVR0017086

